



Christian Aust ist Inhaber des Unternehmens „Die Software Berater“ (software-berater.net) mit Sitz in Siegburg. Die Agentur entwickelt Individual-Software und berät KMUs zu Schnittstellen- und Migrationsthemen. Christian Aust war zuvor als Senior Berater bei namhaften internationalen Beratungsfirmen im Einsatz und hat mehr als 20 Jahre Erfahrung mit Softwareprojekten.

Auch kleine und mittlere Unternehmen sind gefordert

Guter Vorsatz fürs neue Jahr: Richtig digitalisieren

Das Geld liegt auf der Straße. Doch leider agieren kleine und mittlere Unternehmen immer noch zurückhaltend, wenn es um Digitalisierung geht. Dabei addieren sich nachweislich Kostensenkung und Effizienzsteigerung zu einem beträchtlichen wirtschaftlichen Potenzial.

Hand aufs Herz: Gehören auch Sie zu jenen, die beim Stichwort „Digital“ zuerst an Facebook und die eigene Homepage denken? Sind Sie der Ansicht, dass Sie das nichts angeht, da Ihr Produkt nicht digital ist?

Auch wenn Politik, Handelskammern und Organisationen massiv für Innovation werben, bewegt sich im Alltag doch wenig. Als wäre nichts geschehen, faxen wir weiter unbekümmert drauflos und kaufen Umlaufmappen aus Pappe und Plastik. Klar, Großkonzerne profitieren, das ist bekannt, aber was ist mit den kleinen und mittleren Unternehmen? Umfragen zeigen, dass sich gerade hier beim Thema Digitalisierung noch viel bewegen muss.

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Wir haben Computer auf jedem Schreibtisch, arbeiten im Prinzip aber weiterhin wie vor fünfzig Jahren. Digitalisierung bedeutet nicht, etwas mit dem PC zu erledigen, was zuvor ein-

facher und billiger von Hand zu machen war. Thorsten Dirks, Bitkom-Präsident & CEO der deutschen Telefónica AG, bringt es auf den Punkt: „When you digitize a shitty process, you have a shitty digital process.“ Wie wahr.

Digitalisierung zielt darauf ab, Ihr Unternehmen wirtschaftlicher und konkurrenzfähiger zu machen. Sie suchen Verbesserungspotenzial? **Ich habe drei schnelle Tipps für Sie:**

1. Schauen Sie, wo Faxe gesendet oder empfangen werden. Die dazu gehörenden Prozesse sollten untersucht werden, da hier mindestens ein kostspieliger Medienbruch vorliegt. Digitalisierung der Kommunikation kann helfen, die Zusammenarbeit zu verbessern und reduziert nicht selten die operativen Kosten.
2. Suchen Sie nach Excel-Dateien, die regelmäßig von mehreren Mitarbeitern oder an verschiedenen Standorten befüllt werden. Gibt es im Vertrieb, im Personalwesen oder in der Auftrags- und Produktionsplanung Datengräber auf Excel-Basis? Datenbanken sind hier häufig leistungsfähiger, sicherer und wirtschaftlicher.
3. Werfen Sie einen Blick auf die Verteilung der internen Telefonate. Hängt

z. B. Ihre Produktionsleitung den ganzen Tag am Telefon, um Fragen zu beantworten und Anweisungen zu erteilen? Das kann ein Indiz dafür sein, dass der Informationsfluss nicht optimal ist. Digitalisierung kann helfen, Wissen zu dezentralisieren.

Ich möchte wetten, Sie haben sich bei dem einen oder anderen Punkt wiedererkannt. Gehen Sie das Thema an, bleiben Sie agil. Wir neigen dazu, jede Veränderung durch Arbeitskreise, Steering Committees und Vorstandsentscheidungen zu Tode zu diskutieren. Dabei wird oft jede Innovation im Keim erstickt. IT-Projekte sind kein Himmelfahrtskommando, doch gleichzeitig sollten Sie nicht vergessen: Lösungen kommen und gehen, Daten und Wissen bleiben.

85% der deutschen Unternehmen haben in den vergangenen Jahren ihre IT-Abteilungen personell gekürzt oder komplett ausgelagert. Nicht Fachkräftemangel war häufig der Grund, sondern es wurden Planstellen eingespart und nicht neu besetzt. Es verwundert daher nicht, dass IT-Manager angesichts ständig steigender Anforderungen mit dem Rücken zur Wand stehen. Daraus abzuleiten, dass die Digitalisierung weiter warten könne, wäre zu kurz gegriffen. Es wird höchste Zeit, die Fehlentscheidungen der Vergangenheit zu korrigieren.